

März 10

aktuell



Textilien mit antibakteriellem Silberfaden – eine wirksame Hilfe bei Neurodermitis

Linerversorgungen in der Prothetik

Ein dynamisches Orthesenkonzept

Uns kann man mieten!

Textilien mit antibakteriellem Silberfaden – eine wirksame Hilfe bei Neurodermitis



Erwachsene ein breites Sortiment an neuartigen Textilien, welche durch die antibakterielle Wirkung des Silbers den Kreislauf Jucken – Kratzen – Hautreizung unterbrechen.

Der Silbergehalt der Textilien eliminiert Bakterien und Keime, die grossen Einfluss auf die Neurodermitisschübe haben. Durch das Tragen von silberhaltigen Textilien kann sich die Haut des Neurodermitikers beruhigen. Der Juckreiz nimmt automatisch ab, Schwellungen und Rötungen gehen zurück, ebenso die nässenden Hautstellen.

Die Wirksamkeit dieser Textilien wurde durch eine wissenschaftliche Studie an der Universitäts-Hautklinik Greifswald (D) klinisch bestätigt.

Originalschlussfolgerung der Studie: «Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die direkt auf der Haut getragenen elastischen silberhaltigen Textilien nach einer anfänglichen Phase der kombinierten Anwendung mit prednicarbat-haltiger Creme zu einer eindrucksvollen Besserung der akuten atopischen Dermatitis führten. Das Tragen der Kleidung aus silberhaltigen Textilien verringerte den Verbrauch an prednicarbat-haltiger Creme erheblich.»

Die ganze Produktpalette sowie die Studie als PDF finden Sie auf unserer Homepage: www.baehler.com

Um die bei Neurodermitis auftretenden Symptome wie Entzündungserscheinungen, Juckreiz und Ekzeme lindern zu können, existieren eine Vielzahl von Therapien. Oft sind diese mit unerwünschten Nebenwirkungen verbunden.

Neu, führen wir in unseren Ladengeschäften für Babys, Kinder und auch



Ansprechpartnerin:
Sonja Jäkle
044 266 61 71
info@baehler.com

T-shirt



Langarmshirt



Strampler mit Kragen



Leggins



Armstulpen



Handschuhe



Socken



Eigenschaften des eingestrickten Silberfadens

Antibakteriell:

Durch den Silberfaden eliminieren positiv geladene Silberionen die Bakterienzellen und erzielen somit eine antibakterielle Wirkung.

Geruchshemmend:

Körpergeruch erzeugende Stoffe wie Ammoniak und denaturierte Proteine binden rasch an Silber. Dadurch wird unangenehmer Geruch verringert.

Thermodynamisch:

Silber verfügt über thermodynamische Eigenschaften: im Sommer hat es eine kühlende, im Winter eine wärmende Wirkung.

Dauerhaft:

Der verwendete Silberfaden ist mit reinem Silber ohne chemische Zusätze hergestellt und bleibt dauerhaft im Textil. Waschtests haben ergeben, dass der Anteil an Silberfaden auch nach 250 Waschzyklen nicht abnimmt.

Linerversorgungen in der Prothetik



Liner mit distalem Anschluss



Ausstossventil



Rasterpin

Kniekappe aus Silikon



Sprechen wir von Linern, meinen wir eine «neue Versorgungsidee», welche im folgenden Bericht vorgestellt werden soll.

Ein Blick zurück, lässt uns Bilder von aus Holz und Leder gefertigten Prothesen erscheinen. Dies sind vergangene Taten, welche schon im Ansatz die gleichen Gedanken zu erfüllen versuchten wie sie heute gemacht werden.

Einige Schlagworte die im Zusammenhang mit Prothesen immer wieder genannt werden, sollen als Einstimmung zum Thema Linerversorgung dienen: Hubbewegung, Druckverteilung, horizontal gerichtete Kräfte, Weichteilüberhang, knöchernen Prominenz.

Schon bei den ersten prothetischen Versorgungen machten sich Probleme, welche sich mit oben genannten Beschreibungen definieren lassen, bemerkbar. Starke Stumpf-Schaft-Pseudarthrosen wurden durch strangulierende Oberschenkelhülsen zu

minimieren versucht. Mit geringem Erfolg. Die Folge war meist eine stark atrophierte Oberschenkelmuskulatur. Dieses Versorgungssystem verursachte starke, punktuelle Druckbelastungen, welche sehr oft zu Hautreizungen führten. Zusätzlich wurde die Durchblutung, durch die notwendigen, grossräumigen Knochenspitzenlastungen, negativ beeinflusst. Die Entwicklung ging in Richtung Kurzprothesenversorgung mit supracondylärer Aufhängung der Prothese an den Femurcondylen. Diese Technik hielt sich eine lange Zeit und ist auch heute noch eine zu wählende Versorgungstechnik bei Materialunverträglichkeit (Silikon) oder speziellen Bedürfnissen des Kunden. Zwar konnten die genannten Probleme teilweise gelöst werden, doch lag noch immer ein Verbesserungspotenzial in der Luft.

Mit dem ersten Silikon-Liner wurde eine neue Ära der prothetischen Versorgungsmöglichkeit eingeläutet.

Mit einem Schlag waren Hubbewegungen um ein Vielfaches minimiert, die Druckverteilung konnte durch einen Vollkontakt-Schaft für die einzelne Hautpartie minimiert werden, Weichteilüberhänge «kontrolliert» und knöchernen Prominenz wurden in der Schaftgestaltung als Teil des Vollkontaktes miteinbezogen und somit die Durchblutungssituation optimiert. Die Anbindung der Prothese wurde über eine distal gelegene, mechanische Steckverbindung gelöst. Ein «Aus-der-Prothese-Rutschen» gab es kaum noch. Die folgenden Jahre waren geprägt von neuen Designs, neuen Fixationsmöglichkeiten und nicht zuletzt neuer Hoffnung für den Prothesenträger. Diese sollte nicht unerfüllt bleiben.

Der heutige Stand der Entwicklung bietet eine breite Palette an Komponenten für eine gute Stumpf-Einbettung mit entsprechender Haftung der Prothese am Bein.

Wir unterscheiden zwischen reinen Silikon-Linern, Copolymer- oder

Polyurethan-Linern. Verschiedene Materialeigenschaften wie die Shorehärte, das Fließverhalten oder hygienische Bedingungen ermöglichen optimierte Versorgungen für die unterschiedlichsten Gegebenheiten. Ausschlaggebend für die Entscheidung der zu verwendenden Liner sind neben dem Genannten die Compliance des Patienten sowie dessen Anforderung an die Prothese.

Als Anbindung der Prothese am Bein kommen distale Steckverschlüsse oder proximale Anbindungen mit externen oder integrierten Vakuumsystemen zum Einsatz. Das heisst, es wird ein Unterdruck im Prothesen-Schaft über ein Ausstossventil mit dichtender Kniekappe oder über eine auf dem Liner angebrachte Dichtlippe erzeugt. Die sogenannte Stumpf-Schaft-Pseudarthrose ist auf diese Weise auf ein Minimum reduziert.

Zusammenfassung:

Liner-Systeme haben sich ihren Platz in der Orthopädie-Technik gesichert. Ob Unter- oder Oberschenkelprothetik, Armprothetik oder Kompressionsversorgungen bei Narben und zur Stumpf-konditionierung; bei allen Gebieten bietet sich die Überlegung an, die Eigenschaften des Silikonmaterials zu Hilfe zu nehmen, um für den Kunden eine optimale Versorgung machen zu können. Die Problemstellungen aufgrund allergischer Reaktionen, Nichtakzeptanz oder aufgrund der Compliance des Kunden sind im Verhältnis sehr gering.

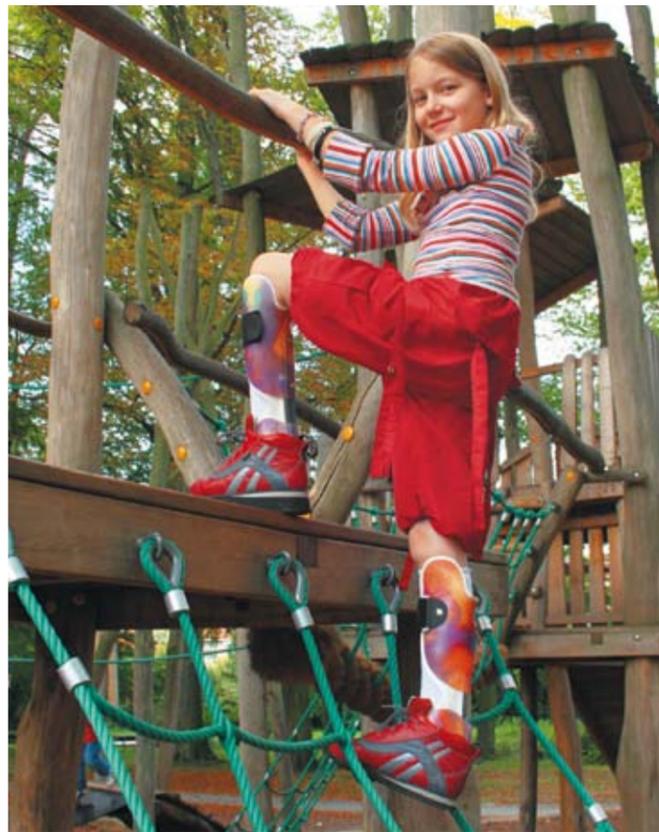
Der Versuch, bei langjährigen Prothesenträgern die Versorgungsart umzustellen, hat gezeigt, dass es nie zu spät ist Neues kennenzulernen. Bei Frischamputierten stellt sich die Frage grundsätzlich nicht mehr, mit welchem System man arbeiten soll.

Liner-Techniken anzuwenden bringt für den Patienten und den Orthopädie-Techniker die Gewissheit, das Beste für ein «normales» Gehen getan zu haben!

Ansprechpartner:
 Mark Sommerhalder
 Eidg. dipl. Orthopädist/Meister
 044 266 61 61
 mark.sommerhalder@baehler.com

Ein dynamisches Orthesenkonzept

Dynamisch geführtes Gehen!? Ein Widerspruch in sich selbst? Keineswegs! Die Idee, Kräfte, welche im normalen Gangzyklus entstehen, abzufedern, umzuleiten und als energierückbringendes Element zu nutzen, beschäftigt die Orthopädie-Technik seit langem.



Prothesenfüsse zeigen einen klaren «Trend» in diese Richtung und sind Vorreiter für eine ebenso nutzbringende wie leichte Lösung für Orthesenträger. Hat man in der Vergangenheit gerne auf mono- oder polyzentrische Gelenktypen zurückgegriffen oder steif gestellte Orthesen gebaut, eröffnen sich durch «neue» Materialien immer neue Möglichkeiten.

Die Carbonfaser, welche für die Orthopädie-Technik bahnbrechende Möglichkeiten eröffnet hat, ist für dynamische Komponenten (Bauteile) unabdingbar. Ein sehr leichtes Gewicht (Dichte 1,8 g/cm³), eine hohe Festigkeit und Steifig-

keit bei gleichzeitig geringer Bruchdehnung sind die Grundlagen für ein dynamisch geführtes Gehen.

Als Federorthesen wird diese Art der Orthesenversorgung bezeichnet. Der Name ist selbsterklärend. Vergleichbar einem Sprungbrett nimmt die Feder, welche dorsal am Bein platziert ist, die Kraft beim initialen Fersenkontakt auf, speichert diese und gibt sie bei der Zehenablösung wieder frei bzw. zurück. Das Resultat ist ein dynamischeres Gangbild sowie eine Kraftersparnis für den Orthesenträger. Mit gleicher Kraft kann mehr Wegstrecke zurückgelegt werden.

Ihren Einsatz finden Federsysteme bei Ausfall oder Schwäche der dorsal- und plantarflektierenden Muskulatur im Unterschenkel. Unter Verwendung eines gesperrten Kniegelenks bei schwachen oder ausgefallenen Kniestreckern können auch Oberschenkelorthesen von der Federtechnik profitieren.

Eine genaue Abklärung der gegebenen Situation und der Anforderung des Kunden an die Orthese ist Voraussetzung für ein Gelingen der Versorgung.

Durch den korrekten Aufbau der Federorthese werden knie- und hüftstreckende Momente erreicht und der

Patient kann stabil gehen/stehen. Die Möglichkeit die Plantarflexion im Bereich des oberen Sprunggelenks weicher oder härter «einzustellen» erlaubt eine geringe Justierung der Dynamik bzw. der Federkraft. Die Carbonfeder wird nach Gewicht und Aktivität des Nutzers bestimmt und ermöglicht auch hier die Ansprüche des Kunden zu berücksichtigen.

Trotz oder gerade wegen dieser Vorteile müssen immer auch die Kontraindikationen und die fertigungstechnischen Problemstellungen bedacht werden. So sind Spitzfüsse (>25mm Verkürzung), starke Spastizität und andere, zu un-

sicheren Gangbildern führende Gegebenheiten mit einer Federorthese nicht optimal zu versorgen. Zudem sind kosmetische Aspekte zu berücksichtigen.

Zahlreiche Versorgungen haben gezeigt, dass die Federorthese einen grossen Nutzen für den Träger bringen kann. Die Umstellung von herkömmlichen Versorgungen zu einem dynamischen System erfordert viel Einsatz und Geduld aller Beteiligten.

Die guten Erfolge und ein Lachen im Gesicht der (meist kleinen) Patienten sind die «Mühe» wert und für uns Ansporn zu weiteren dynamischen Taten.

Ansprechpartner:
Daniel Schultheiss
Orthopädist
044 266 61 61
daniel.schultheiss@baehler.com

Uns kann man mieten!

Die Anforderungen an Produkte, welche vermietet werden, sind gross. Der Kunde verlangt nach Komfort und Sicherheit. Deshalb achten wir bei der Wahl unserer Mietprodukte auf Qualität. Es ist für uns selbstverständlich, dass die Produkte nach der Rückgabe sorgfältig von uns gewartet werden und Verschleissteile bei Bedarf ersetzt werden. Nur so werden wir den Ansprüchen unserer Patienten gerecht und können dem nächsten Benutzer eine sorglose Mietdauer garantieren.



Diese Produkte bieten wir zu folgenden Konditionen an (alle Preise exkl. MwSt.):

Standardrollstühle

in verschiedenen Grössen:

Grundgebühr Fr. 50.– plus Fr. 25.– / Woche
(auf Wunsch auch mit hochschwenkbaren Beinstützen)

Unterarmstützen:

Grundgebühr Fr. 10.– plus Fr. 20.– / Monat

Achselstützen:

Grundgebühr Fr. 20.– plus Fr. 2.75 / Tag

Arthritisstöcke:

Grundgebühr Fr. 20.– plus Fr. 3.– / Tag



Orthopädie Bähler AG

CH-8008 Zürich

Kreuzstrasse 46
Tel. 044 266 61 61
Fax 044 266 61 62
info@baehler.com
www.baehler.com

CH-8008 Zürich

Seefeldstrasse 40
Tel. 044 266 61 71
Fax 044 266 61 72

CH-8180 Bülach

Kasernenstrasse 8
Tel. 043 422 07 70
Fax 043 422 07 71

CH-8620 Wetzikon

Bahnhofstrasse 196
Tel. 044 970 18 81
Fax 044 970 18 82

CH-9000 St. Gallen

Rorschacher Str. 166
Tel. 071 245 55 54
Fax 071 245 55 52

